Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden.

 Cur- und Fremdenliste.

19. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste. . 30 Pf. Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf. "Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

M. 75.

eim

awan illa

868

n

ork,

m.

se.4

us-

illa.

ed.,

u.

gen,

ice,

ion

iale

her

.890

ner

pos

rs-

oria

tel

orf,

tel

ers

Montag den 16. März

1885.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,

Die Redaction.

115. ABONNEMENTS-CONCERT

dos

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

-+XXX+

Nachmittags 4 Uhr.

Anchimitings 2 con.	
1. Liechtenstein-Marsch	
2. Ouverture zu "Der Schiffbruch der Medusa"	Reissiger.
3. Introduction und Chor aus "Der Prophet" .	Meyerbeer.
4. Walzer aus "Aennchen von Tharau"	
5. Berceuse	Dunkler.
6. Ouverture zu "Oberon"	Weber.
7. Wildfeuer, Polka	Joh. Strauss.
8. IL ungarische Rhapsodie	Liszt.
	The state of the s



Montag den 16. März, Abends 8 Uhr:

Einzige grosse Soirée

des Gedankenlesers

Mr. Stuart Cumberland.

welcher mit Recht den Ruhm beanspruchen darf, der Urheber des Gedankenlesens zu sein und dasselbe zu einem wissenschaftlichen Problem erhoben zu haben.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: 4 Mark; II. reservirter Platz: 3 Mark; nichtreservirter Platz 2 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses. Der Curdirector: F. Hey'l.

G. Accarisi & Nipote

5439

Neue Colonnade 38-39.

Fabrique

de Joaillerie, Bijouterie & Orfévrerie

Etrusque, Romain & Pompeiain.

Wieshaden: Neue Colonnade 38—39.

Via Tornabuoni 1 et Lungarno Corsini 2.

Feuilleton.

Wiesbaden, 16. März. (Soirée Cumberland.) Wir glauben hiermit wiederholt die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die heutige Soirée des berühmtesten Gedankenlesers lenken zu sollen.

Pariser Schwindel-Agenturen.

Ein Feuilletonist der "Weser-Zeitung" erzählt über die Heirathsagenin Paris Folgendes: Ausländische Waise. - Sieben Millionen. Unmittelbare Vorstellung. Das war noch unlängst im "Figaro" annoncirt. Der Annoncirende war Niemand anderes als ein heruntergekommener Adeliger von altbretonischer Familie Namens T. de la Ch., der sich jedoch im Geschäft mit einem bürgerlichen Pseudonym begnügte. Sieben Millionen Mitgift und keine Schwiegermutter! So unglaublich diese Verheissung klang, so fand sie doch Dutzende von Gläubigen, die sich bei dem Agenten meldeten. Hier wurden sie in einen Salon geführt, der mit seinen Empire-möbeln, seinen schweren, alten Vorhängen, einem broncenen Genius auf dem Kamin, seinen moralischen Kupferstichen an den Wanden, mit dem gesammten schlichten Ernste seiner Ausstattung Ehrbarkeit und alte Traditionen zu verkörpern schien. Der Vermittler, dessen Silberhaar und mili-tärische Haltung Respect geboten, fragte jeden Bewerber eingehend nach seiner Vergangenheit, seiner Familie, seiner gesellschaftlichen Stellung, seinen Aussichten und erklärte dann, dass er, mit der Auskunft zufrieden, die Verlobung als eine abgemachte Sache ansehe — nur müsse er, um zum voraus seine Kosten zu decken, die Zahlung einer gewissen Summe verlangen — einer Summe, die er je nach den Verhältnissen des Candidaten zwischen fünfzig und fünfhundert Francs bezifferte. Einige Bewerber merkten wohl

bei dieser Forderung schon den Betrug und zogen sich zurück; die grosse Mehrzahl aber liess sich vom riesigen Gewinn blenden und verpfändete vielleicht sogar das letzte Werthstück, um den Agenten zu befriedigen. Die menschliche Thorheit ist so unermesslich. Was nun geschah, entsprach den gewöhnlichen Operationen der Heirathsbureaux, die sich mit der Zeit zu einer eigenartigen Technik ausgebildet haben. Der Candidat wird bei irgend einer exotischen Gräfin zum Thee geladen, wo er seine Zukünftige in Be-gleitung einer alten Dame findet, ein reizendes Paar, das nur den einen Fehler hat, zum Personal der Agentur zu gehören und für jeden Bewerber die erforderlichen Rollen zu spielen. Die Vorstellung findet statt; der junge Mann wendet alle Talente auf, um das Herz des Madchens zu gewinnen und kommt auch sichtlich seinem Ziele nahe, denn Madmoiselle ninmt hulddenn Madmoiselle nimmt huldvoll Blumensträusse, Theaterbillets, ja selbst Schmucksachen an, die ihr der Liebende im Laufe ihrer kurzen Bekanntschaft darbringt. Oft tauschen beide schon die Verlobungsringe — da verschwindet plötzlich die Braut, "ein launisches Ding", wie der Agent in künstlicher Verzweiflung erklärt, "eine herzlose Kokette, die mich selbst betrogen und ihre Millionen mit nach der chilenischen oder peruanischen Heimath mit zurückgenommen hat.* Ist der Bräutigam nicht schlimmer geprellt, so hat er von Glück zu sagen; denn zumeist hat ihn der Vermittler noch auf andere Weise gerupft. Eins der zahllosen Mittel, die in solchen Fällen beliebt sind, liegt in der Zuziehung angeblicher Auskunfts-Agenten. "Mein Freund", erklärt eines Tages der Heirathsagent, "Ihre Sache ist auf dem besten Wege. Das Fräulein ist ver-liebt bis über die Ohren; nur die Tante lässt noch Erkundigungen über Sie einziehen; sorgen Sie dafür, dass sie gut ausfallen." - "Wie meinen Sie das?" - "Ganz einfach; der Agent A und der Polizist B sind beauftragt, nach Ihnen zu fragen; sie wissen, wie dergleichen Leute handeln; stecken Sie ihnen ein paar Goldstücke zu, so sind Sie des besten Leumunds gewiss." Und der "Gogo", der seine sieben Millionen schon in der Hand zu haben

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 14. Marz 1885,

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

**Rev: Tiebke, Hr. Kfm., Hamburg. Neumann, Hr. Kfm., Chemnitz. Grand. Hr. Kfm., Berlin. Kröplin, Hr. Kfm., Hamburg. Schneidemühl, Hr. Kfm., Berlin. Seele, Hr. Kfm., Braunschweig. Böhm, Hr. Kfm., Berlin. Kessler, Hr. Kfm., Offenbach, v. Jagemann, Frau Oberstlieut. m. Sohn, Hannover. Fischer, Hr. Kfm.,

Helle vice: Hoogendyk, Hr. Rent. m. Fr., Amsterdam.

Berliner Hof: Gemlindt, Frl., Eisenberg. Wiener, Hr. Banqu. m. Fr., Berlin, Hotel Block: Bluhm, Fr. m. Fam., Carolath. de Kindiakoff, Fr., Moskau. Herr-

Schwarzer Bock: Könitzer, Hr. Kfm., Samara. Rosevear, Hr. Kfm., v. Royen, Hr. Dr. jur., Groningen. v. Royen, Hr. Cand. jur., Groningen. Rosevear, Hr. Kfm., Berlin.

Zwei Böcke: Bards, Hr. Major, Saarbrücken. Brates Bernells: Stein, Hr., Crenznach.

Elishors: Wonseldorf, Hr. Kfm., Schwelm. Winter, Hr. Kfm., Lildenscheid. Herr, Hr. Kfm., Mühlhausen. Bekmann, Hr. Fabrikbes., Kirchheimbolanden.

Einembasen-Motel: Göbel, Hr. Fabrikbes., Stuttgart. Schirmbrast, Hr. Fabrikea., Cöln. Müller, Hr. Kfm., Mühlbeim.

Grainer Wald: Meyer, Hr. Kfm., Coln. Stern, Br. Kfm., Frankfurt. Hr. Gutsbes., Montabaur. Grün, Hr. m. Fr., Frankfurt. Popper, Hr. Kím., Cöln.

Vier Jahresseiten: d'Albert, Hr. m. Fr., Berlin. Delbanco, Hr., Hamburg. Bicciserberet: Schmidt, Hr. Kim. m. Fr., Königsberg.

Nassaurer Hof: Alexander, Hr. Rittmatr, Wien. Gordon Wendell, Hr., New-

** v. Klüchtzeer, Fr. m. Bed., Haynrode.

Nonceshof: Soblesinger, Hr. Kfm., Planen. Beyer, Hr. Kfm., Leipzig. Hahn, Hr. Kfm., Idar. Drenert, Hr. Kfm., Stuttgart. Löffelsent, Hr. kgi. Rentmeister, Selters. Zimmermann, Hr. Kfm., Nassan. Zins, Hr. Rechtsanwalt. O.-Lahnstein. Motel des Pares Wulfers, Hr. General, Russland. Allen, Fr. m. Tochter, Eng-

Ribeim-Hotel: Wolf, Hr. Musikdir., Bonn. Brock, Hr. Kim. m. Fam., Hamburg-Hastert, Hr. Reg.-Rath m. Fr., Coblenz. Nieuille, Hr. Rent., Kasan.

Rose: Vogt, Hr. Dr. med., Iserlohn.

Hotel Syselmer: Glaser, Hr. Rent. m. Fr., Leipzig.

Tessesses-Hotel: Ott, Hr. Kfm., München. Mann, Hr. Fabrikhes., Ebertsheim. ##ofel Weiss: Sommermejer, Hr. Fabrikbes., Aachen. Aloster, Hr. Kim., Berlin. Kruchen, Hr. Kfm., Cöln.

How How in control of the Cook Park-Villa. de Niceville, Fr., London, Pension Internationale. Salomon, Hr. Cand. phil., Coblenz, Sonnenbergerstr. 18.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden. Philipp IDill.

Restauration ersten Ranges Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Französische Küche Verzügliche Weine

desgleichen Maffee, Thee und Chocolade Diners & Souper a part and Bestellung zu jedem Preise von Mk. 4, 50 an aufwarts.

Erlanger Exportbler (hell) von Franz Erich in Erlangen und Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

el Weins, Bahnhofstrasse Während der Wintersaison Pension

Haus geheizt Table d'hôte 1 Uhr à Couvert 2 Mark.

5368

J. Weins.

Webergasse 16.

Modewaaren- & Putz-Geschäft.

Bänder, Blumen, Federn, Tülle, Spitzen, Sammte, Stroh- und Filzhüte-Garnirte Hüte, Tall

Eicher aller Art. Coiffüren, Fichüs, Barben, Cravatten, Schleier &c. &c. Damenschmuck in engl. und franz. Jet, Renaissance &c. Grosse Auswahl. - Feste Preise.

Wiesbaden

Weingutsbesitzer & Weinhandlung Grosses reichhaltiges Lager in

Rheinweinen, Bordeaux, Dessert-Weinen, Moussirenden Rheinweinen, Champagner, Spirituosen &c. &c.

3 Geisbergstrasse Comptoir Geisbergstrasse 3 nahe der Trinkhalle.

5566 Niederlage bei Herra Louis Schite, Langgasse 3.

Bijouterie

Joaillerie

Mönigl. Mof-Juwelier

Wiesbaden Wilhelmstrasse 32. Orfévrerie

Bad-Ems Colonnade 13-14.

Objets d'art

Langgasse 2 Langgasse 2

Hof-Lieferant Sr. Königt, Hobeit des Landgrafen von Hessen,

Lager in deutschen, französ. & englischen Stoffen-

wähnt, zahlt willig noch einige Louisdors an die Spiessgesellen des Agenten. Die Figurantinnnn selber - mit ihrem technischen Namen heissen sie "poseuses" - nehmen als Lohn für ihr Spiel die Beute, wo sie sie finden, und plündern die Liebenden mit einer Gründlichkeit, die ihren Talenten mehr als ihrem Herzen Ehre macht. Sehen wir z. B. Fräulein Victorine B., das charmante Mädchen hat zwar noch in keinem der abenteuerlichen Geschäfte gearbeitet, wo man sieben "Milhonen" schwere Waisenkinder ausbietet, ihre Wirksamkeit beschränkte sich auf kleinbürgerliche Kreise; doch wie vortrefflich hat sie es verstanden, auch hier ihr Glück zu machen! Ihre Anfänge waren ärmlich und ehrbar: als Tochter eines verstorbenen Staatsbeamten lebte sie mit ihrer Mutter von einer kleinen Pension und mühsamen Handarbeit, bis ihr Oheim, der Director der bekannten Heiraths-Agentur , Union ihre eine Commission von 331/3 Procent für jeden Gewinn versprach, zu dem sie als "poseuse" mitwirken würde. Victorine spielte fortan mit der Schauspielergabe, die jeder Pariserin angeboren ist, die Braut für jeden Kunden, den der Oheim nicht mit einer wirklichen Ebecandidatin versehen konnte; sie liess zuerst ihre Photographie einschieken, nahm dann das Lichtbild des Bewerbers entgegen, knüpfte einen zarten Briefwechsel an, gab Rendes-vous, empfing Geschenke und brach dann stets im Augenblicke, wo das Aufgebot in der Mairie angeschlagen werden sollte, die Verlobung unwiderruflich ab. Wohl war dann dieser und jener Abgewiesene unhöflich genng, seine Geschenke zurückzufordern; doch blieb dies die Ausnahme, da unter zwanzig Opfern der Heirathslust immer neunzehn auf die Pfander ihrer Liebe verzichteten. Mit der Zeit breitete sich Victorines Geschäftskreis ans; "le Bonheur des familles", "au Désir d'être mère", "l'Hymenée durable", "la Sécurité des foyers" nebst anderen hochgeschätzten Agenturen bedurften

ihrer Dienste; sie spielte ihre Rolle zur Zufriedenheit Aller und bewahrte ihren guten Ruf, trotzdem bei so ausgebreiteten Beziehungen allerlei Unannehmlichkeiten nicht ausbleiben konnten. Eines Tages z. B. schickten "le Bonheur des familles" und "l'Hymenée durable" ihr zur gleichen Stunde je einen Bräutigam. Die beiden Jünglinge begegneten sich in der guten Stube und wären sicher schlimm aneinander gerathen, wenn Victorines Mutter nicht mit bewundernswerther Geistesgegenwart den einen vor die Thüre gesetzt hatte. Ein anderes Mal wurde Victorines Photographie vom "Bonheut des familles* einem Provinzialen zugesandt, der schon in der "Union* genarrt worden war und auf den ersten Blick die hinterlistige Pariserin wieder erkannte. Er versuchte gerichtliche Klage zu erheben; doch wurde er abgewiesen, da die Staatsanwaltschaft in Victorine nur das Opfer diabolischer Männerlist zu erblicken glaubte und für sie, die Verlassene, gegen den Kläger selbet Partei nahm. Nach all' solchen Abenteuern einer achtjährigen Dienstzeit, nach unaufhörlichen Liebesduetts und sentimentalen Spaziergängen mit blonden, braunen, rothhaarigen, kablen, kleinen, grossen, geistreichen und einfältigen Bewerbern hat sie jetzt ihr Gewerbe endlich satt und denkt, anstatt sich im Fensterwinkel ein Küsschen rauben und unter dem Tische Hand und Füsschen drücken zu lassen, sich mit dem Manne ihrer Wahl aber keinen ihrer Kunden - zu verehelichen. Wählerisch darf sie sich schon zeigen; denn, abgesehen von ihren geschäftlichen Tändeleien, kann Niemand ihr etwas Uebles nachsagen; eine stattliche Mitgift hat sie erworben und obendrein ein ganzes Waarenlager von Brautgeschenken aufgespeichert; Victorine B. ist eine der glücklichsten und ergötzlichsten Charakterfiguren, die auf dem Boden der Pariser Heirathsagenturen emporkommen.

Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. - Druck und Verlag von Carl Ritter.

An Haasenst 16

F geber, w anzuzeig

2,

S

5. 7.

Le norwegisc gelandet. nach der sebr, dass Küste von beim Ken waren, er Schiffe hi 3 Matrose Schwimm Diejeniger zumachen sie vom S Erschöpfu seinem Le

Leidensge verlänger: Gegen Ab Besatzung sich die I Besahnsm eine Sturi nächsten war, stieg Hunger z Proviant orte zarne bringender

und sich